



## Reden von Gott in Bildern – Arbeiten mit dem Medienkoffer

### Was ist zu bedenken?

⇒ Bitte lesen Sie dazu einen der beiden fachdidaktischen Beiträge von Angela Kunze-Beiküfner „Der Gotteskoffer“ zur Arbeit mit ihrem Gotteskoffer (3 bzw. 7 Seiten).

- **Die Arbeit mit der GottesbilderKiste kann nicht ohne eine gründliche, eigene Vorbereitung geschehen.**
- Aufgrund der großen Anzahl an Gegenständen und den verschiedenen thematischen Bereichen muss im Vorfeld eine reflektierte Auswahl getroffen werden.
- Die Anzahl der Gegenstände orientiert sich
  - a) an der Jahrgangsstufe
  - b) an der Anzahl der beteiligten Schüler:innen
  - c) an der religiösen Gruppenzusammensetzung.
- Um die Lerngruppe bei der Auswahl nicht zu überfordern, sollten ungefähr **ein Drittel mehr Gegenstände als Schüler:innen, maximal doppelt so viele Gegenstände als Personen** zur Verfügung stehen.
- Die nicht benötigten Gegenstände werden aus den Einsätzen aussortiert – oder anders herum – die ausgewählten Gegenstände werden in eine eigene, entsprechend große Transportmöglichkeit (einen ansprechenden Karton, eine Schatzkiste, einen kleinen Koffer, ...) gelegt.
- Wenn mit den Bibelvers-Karten gearbeitet wird, müssen diese, entsprechend der Auswahl, aussortiert werden.

### Fragen für die Vorbereitung

#### *Persönliche Fragen:*

- *Welche (religiös-) „kulturelle Tapete“ hat mein Aufwachsen geprägt?*
- *Welche Gottesbilder trage ich in mir?*
- *Auf welchen Gottesbildern basiert mein Glaube?*
- *Welche Bibelverse haben mein Gottesbild geprägt?*
- *Hat sich mein Gottesbild im Laufe der Jahre verändert?*
- *Gibt es in meiner Vorstellung auch dunkle/kritische Seiten von Gott?*



*Fragen für die Auswahl:*

- *Welche Gottesbilder (auch kritische) möchte ich zur Reflexion anbieten?*
- *Aus welchen Gottesbildern können die Kinder und Jugendliche Orientierung, Kraft, Mut und Zuversicht schöpfen?*
- *Welche Gottesbilder lassen den Heranwachsenden Räume und ermöglichen einen Entwicklungsprozess?*
- *Sollen die Gegenstände die bibelgestützten Gottesmetaphern eindeutig darstellen? (Bei Weiterarbeit mit den Karten.)*
- *Sollen die Gegenstände anregen, eigene/personale Gottesmetaphern zu entwickeln?*
- *Sollen die Gegenstände auch Widersprüche der biblischen Gottesmetaphern aufzeigen?*
- *Ist die doppelte Dimension der Gegenstände (reale Gegebenheit des Gegenstands z.B. männliche Playmobilfigur) und symbolische Bedeutung (Vater) für die Schüler:innen zu erschließen?*
- *Sind die Gegenstände geschlechtsneutral bzw. bewusst geschlechtsreflektiert?*
- *Welche möglichen Bereiche des Medienkoffers (1. – 5.) sollen durch die Auswahl abgedeckt werden?*
- *Soll bezüglich der Bereiche ein Schwerpunkt gesetzt werden?*
- *Muss die Auswahl durch eigene Gegenstände ergänzt oder ersetzt werden?*



## Möglicher Ablauf (Einheit für 2 Doppelstunden)

⇒ siehe auch die Beiträge von Angela Kunze-Beiküfner

### - 1. Doppelstunde -

a) Material aus der GottesbilderKiste: Bilderrahmen, magnetisierte Schilder „Gott“ (2x) und „Bilderverbot/1. Gebot“, Kopien von M1 und M2; (Alternative M3); M4 (Klassensatz); magnetisierte Gedankenblasen; Lesetext „Darf ich Gott malen?“; weißes Tuch

b) Zusätzliches Material: Ölkreiden/Wachsmalstifte; bzw. eigene Farbstifte der S:S; Faserschreiber/Permantmarker; meditative Musik mit Abspielgerät; Plakatkarton

### A: Fragen zu Gottes Wesen stellen

- Stummer Impuls: Lehrperson (L.) zeigt Bilderrahmen. S:S äußern sich darüber, warum man Bilder aufhängt/welche Fotos in einem Bilderrahmen gestellt werden (Mögliche Antworten: Erinnerung an Menschen/Situationen; besondere Bedeutung der Menschen/Situation; Entwicklung/Äußeres festhalten; sich ein Bild von jemand/etwas machen...)
- L. pinnt das magnetisierte Schild (Quadrat) mit dem Wort „Gott“ in den Rahmen. Fragen an S:S: Kann man Gott/ein Bild von ihm in einen Rahmen stellen? Was ist möglich? Welche Schwierigkeiten bestehen/ergeben sich daraus?  
S:S äußern sich dazu. (Konsens: Jeder Mensch macht sich seine eigenen Gedanken über Gott. Sein Wesen lässt sich nicht in einen „Rahmen pressen“. Die quadratische Wortkarte „Gott“ wird durch die weiße, leere Gedankenblase ersetzt.
- Die S:S erhalten eine Kopie von **M1** ausgeteilt und formulieren ihre Vorstellungen von Gott und/oder schreiben eine Frage an ihn auf.
- Alternativer Einstieg: Die S:S erhalten eine Kopie von **M3** und formulieren als ‚Kurznachricht ins Handy‘ eine Frage an Gott.
- L. pinnt die weiße Gedankenblase (A4) mit dem Wort „GOTT“ in die Mitte der Tafel. Die beschriebenen Blätter werden eingesammelt, vorgelesen und (an der Tafel mit Magneten) nach thematisch ähnlichen Gedanken/Fragen sortiert. Für jeden Themenbereich wird eine Kernfrage formuliert und auf eine große Gedankenblase geschrieben (siehe Kopiervorlage **M2**) wie beispielsweise: Wer ist Gott? Wie sieht Gott aus? Was kann Gott? Wie ist Gott? Wie alt ist Gott? Wie ist Gottes Name? Wo wohnt Gott? Wie verhält sich Gott gegenüber den Menschen? Wie handelt Gott? ... und an die Tafel gepinnt. Ergänzend oder ersetzend werden die ausgefüllten, magnetisierten Gedankenblasen (die den Gegenständen im Medienkoffer entsprechen) an die Tafel gepinnt.



## **B: Gottesvorstellungen malen**

- L. leitet über, indem wieder Bezug zu dem Bilderrahmen mit dem Schriftzug „Gott“ genommen wird. L.: *Können wir bei so vielen Fragen Gott eindeutig beschreiben? Können wir uns überhaupt ein „Bild“ von ihm machen? Entspricht unsere Vorstellung nicht eher einem Puzzleteil?* L. wechselt in dem Rahmen das quadratische Schild „Gott“ mit dem Puzzleteil-Schild „Gott“ aus.  
Die S:S äußern sich dazu.

## **Einschub: Bilderverbot/1. Gebot**

- L.: *Doch selbst wenn man Gott in verschiedenen Puzzle-Bildern darstellen würde/könnte, bleibt die Frage: „Darf man überhaupt Gott darstellen?“*  
S: *äußern sich.*
- L. liest den **Lesetext „Darf ich Gott malen?“** vor und pinnt das magnetisierte Schild mit dem Bilderverbot (2. Mose 20, 4-5) in den Bilderrahmen. Das 1. Gebot wird vorgelesen und die Aussage des Textes untersucht. Die S:S äußern ihre Meinung zum Bilderverbot. Die L. gibt wichtige theologische Informationen, wie das Bilderverbot gemeint ist.
- Die S:S erhalten Kopien von **M4** mit dem Arbeitsauftrag ausgeteilt, ihre Vorstellung von Gott zu malen. Pastell- oder Ölkreiden (Jaxon)/Wachsmalstifte o.ä. werden, wenn möglich, zur Verfügung gestellt. Eine entsprechende Hintergrundmusik unterstützt die meditative Stimmung.  
Die S:S schneiden die Puzzleteile aus.
- Die Bilder der S:S werden in einem Sitzkreis auf das weiße Tuch in der Mitte gelegt und (ohne Bewertung) betrachtet. Die S:S können sich freiwillig über ihr Bild äußern. Die Bilder werden nach Ähnlichkeiten (Gott als Engel/Superman; Gott in der Natur; ...) sortiert - und als Puzzle aneinandergelegt. Für jede Kategorie wird eine Überschrift gefunden, die schriftlich festgehalten werden kann oder Gott mit Adjektiven beschrieben.
- Die Puzzleteile werden als Gesamtbild auf einen Plakatkarton geklebt und im Klassenzimmer aufgehängt. Das Gesamtbild kann mit einem Titel versehen werden.



## - 2. Doppelstunde -

- a) Material aus der GottesbilderKiste: Weißes Tuch, ausgewählte Gegenstände mit den entsprechenden Bildwort/Bibelstellen-Karten (1. – 5. aus Kunststoffbox F); Bilderrahmen mit magnetisiertem Schild „Gott“ (Puzzleteil); Kopien von M5 (Klassensatz)
- b) Zusätzliches Material: Glassteine o. ä. in großer Anzahl; Tuch zum Abdecken

### Vorbereitung:

Die ausgewählten Gegenstände der Gottesbilder-Kiste werden auf einen Tisch ausgelegt/gestellt; evtl. mit einem Tuch bedeckt. Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis.

### C: Reden von Gott - Gottesbilder aus der Bibel

- Als Einstieg/stummer Impuls wird das weiße Tuch in die Mitte des Sitzkreises gelegt. Die S:S äußern ihre Assoziationen zu der Farbe „Weiß“ (*Reinheit, neutral, Hochzeit, Unschuld, Unsterblichkeit – Unendlichkeit...*) und „Tuch“ (*etwas bedecken/enthüllen; stellvertretend für eine unbemalte Leinwand/noch nicht gemaltes Bild/unbeschriebenes Blatt Papier*) bzw. werden die Gedanken von der L. eingebracht. (Bezug zu letzter Stunde.)
- L. leitet zu den Gegenständen auf dem Tisch über. Dazu stellen sich die S:S um den Tisch und betrachten die Gegenstände.
- Jede/r S:S wählt sich einen Gegenstand aus, der ihn/sie anspricht bzw. was mit ihm/ihr zu tun hat.
- Die S:S stellen ihren Gegenstand vor und erzählen, welche Verbindung/ Erfahrung /Grund sie für die Auswahl haben. Der Gegenstand wird auf das weiße Tuch gelegt.
- *Frage der L.: Alle Gegenstände sind Bilder/Symbole für etwas Gemeinsames. Welches „Thema“ verbindet die Gegenstände miteinander? (d.h. Auswahl der Gegenstände ist nicht beliebig gewesen.)*  
Wenn „Gott“ nicht benannt wird, wird es von der L. eingeführt.
- Daraufhin wird der Bilderrahmen mit dem magnetisierten Schild „Gott“ (Puzzleteil) wieder in die Mitte gelegt. *Aussage der L: Die Menschen der Bibel haben (ebenfalls) versucht, aufgrund ihrer Erfahrungen mit Gott, ihn zu beschreiben. Man kann aber Gott nicht auf ein Bild festlegen. Deshalb spricht die Bibel in vielen verschiedenen Bildern von Gott.*  
Je nach Auswahl der S:S können einzelne, der L. wichtige Gegenstände noch zu den gelegten Gegenständen in die Mitte gestellt werden.



- Die S:S erhalten von der L. je eine der entsprechenden Karten zu den Gegenständen und ordnen für sich/im Partneraustausch den Inhalt ihrer Karte einem Gegenstand auf dem Tuch zu. [⇒ Karten von Gegenständen, die nicht ausgesucht wurden, vor dem Austeilen aussortieren.]
- Die S:S lesen die Karte (Bildwort und Bibelvers) laut vor und sagen/erklären ihre Zuordnung. [Bei Unklarheit/Nicht-Wissen wird gemeinsam nach einer Zuordnung gesucht ggf. gibt die L. eine Hilfestellung. Die gedachte Zuordnung („Lösung“) kann der Tabelle auf den Blättern „Reden von Gott in Bildern“ entnommen werden]. Die Gottesmetapher wird gedeutet und die S:S tauschen sich über die Bedeutung dieser Aussage über Gott aus. Die Karten werden bei dem entsprechenden Gegenstand mit der Bildwortseite abgelegt.
- Die S:S erhalten einen oder mehrere Glassteine o.ä. und legen die Steine auf diejenigen Karten, die ihrer Gottesvorstellung entsprechen. Das Voting wird von der Lerngruppe nicht kommentiert. Die Lehrkraft kann das Ergebnis zusammenfassen und evtl. mit Plakat der letzten Stunde verknüpfen.
- Es schließt sich ein **theologisches Gespräch** über die Gottesbilder an.  
*Einstiegsfrage: Wie ist Gott/Wie ist Gott nicht – für mich? Die Fragen der Gedankenblasen der letzten Stunde sollten auf jedem Fall noch einmal vorgelesen werden und in das Gespräch mit einfließen.*

Als persönliche Vertiefung bearbeiten die Schüler:innen

- **M5 „Gott ist ...“** und reflektieren, in wieweit sich durch die Beschäftigung mit dem Thema der letzten beiden Stunden ihr Gottesbild erweitert hat oder
- schreiben das Bibelwort ab, das ihren Vorstellungen von Gott entspricht, gestalten den Text mit einem Zierrahmen und/oder versehen ihn mit einem eigenen Bild bzw. malen den Gegenstand dazu. Zusätzlich können die S:S für sich eine Erklärung/Begründung/Erfahrung formulieren, warum sie den Bibelvers gewählt haben. „Gott ist für mich ..., weil...“
- Als Differenzierung kann das gemalte Gottesbild (der Stunde davor) mit der ausgewählten Gottesmetapher verglichen werden. (*Findet sich die Gottesmetapher in meinem gemalten Bild wieder?*)